



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

3. Wie man die Verachtung der anderen überwinden soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

P.  
3. Sufferen

Volunt. I

Part. I.

Hand Gottes leiten er weiß alles/er siehet alles von weitem/er kan alles/und liebt dich inniglich. Bekümmere dich umb nichts/ halt den Frieden deines Herzens/ und laß mit dir umgehen/ wie ein frommes Kind sich von seinem Vatter und seiner Mutter regieren laßet.

Zum dritten.

Wie man die Verachtung der andern überwinden soll.

1. Zum 1. Wan du recht verstündest die Stille des Menschlichen Lobs und Ruhm/ die Hochheit und Herrlichkeit dieser Welt/ das ehren und hochhalten der Weltkinder/ so würdestu wenig darauff geben/ daß man dich verachte und gering haltet.
2. Zum 2. So gedenecke/ daß Christus unser Heyland sein ganz leben durch verachtet gewesen/ also daß es schiene/ als wan er solches mit Fleiß gesucht/ damit er durch diese Verdemühtigung und Verachtung seinen Himmlischen Vatter desto mehr ehrete. Du solt es dir für eine Ehr halten/ daß du deinem Heyland folgen/ und solcher Verachtung theilhaftig seyn könnest. Haltestu dich für kluger und weiser/ als die ewige Weisheit selbst? Und das du etwas bessers für dich erwählen könnest/ als sie für sich selbst erwählen hat? Der H. Paulus sagt von Christo daß er nichts auff die Verachtung/ und auff das Verschmähen gegeben habe; sondern daß er sich so gar an ein Creuz hat wollen nägeln lassen/ welches die höchste und größte Schmach ist. Dan welcher am Creuz hanger/ nicht allein verachtet/ sondern vermale-

deret ist. Er sagt bey dem Propheten David. Ego erimis & non homo. Psalm. 139. Ich bin so gar ein verächtlicher Wurm und Peint Mensch. Ich bin nicht allein vor den Menschen verschmähet und verachtet/ sondern so gar von ihnen aufgemustert und verworffen. Der Prophet Isaias sagt am 53. Capitel von ihm: Vidimus eum despectum, &c. Wir haben gesehen/ daß er donnmänniglich verschmähet/ und der verächtlichste under allen Menschen auff Erden. Er hat unwürdige wöllen gehalten seyn/ als der Mörder Barrabas/ und lassen geschehen/ daß man mehr auff diesen Mörder als auff ihn hielte/ daß man dem Todtschläger das Leben gebe/ ihn aber an ein Creuz hestret/ und umbwidete. Glaub mir sicherlich/ wan an dem loben und hochachten der Menschen so viel und groß gelegen were/ daß der Sohn Gottes solches nicht würde so gering gehalten haben. Heraus solt du dich selbstn trösten/ und dir selb lassen seyn/ daß er eine so herrliche Wahl für sich und für dich gethan habe/ und lieber wöllen veracht/ als gelobt und geehrt seyn.

3. Zum 3. Gedenecke was du für diesem werest/ und was du jetzt sehest/ so wohl an deiner Seel/ als an deinem Leib/ so wirstu augenscheinlich sehen/ daß deine Unnützigkeit/ Unnützigkeit/ ja Nichtswertigkeit/ so gar nicht genug (wie sie es verdienet) möge verachtet werden/ wan man ihr schon alle Schmach der ganzen Welt anthun solte. Item daß man Recht und Zug habe/ dich auff das äußerste zu verachten. Neben dem so gedenecke/ daß du durch gedultige überstehung der zeitlichen Verachtung/ der ewigen Verachtung/ welche du so manchmal durch deine Sünd verdienet/ entgehst.

4. Zum 4. Die so dich verachten / gleich wie  
Semei den König David verachtete / seynd  
von Gott darzu geordnet und geschickt / da-  
mit er sehe / wie du in seinem heiligen Dienst  
so aufrichtig und getrew sehest. Sie seynd  
deine Freund und Wohlthater / welche dir  
Gelegenheit an die Hand geben / die Tugend  
der Demuth und Gedult zu uben / item deine  
geschworne Feindt deine eigene Lieb / deine  
Eitelkeit / und vor den Leuten vermeynet  
anschen / zu bestreiten / und under deine Füß  
zu bringen. Und eben deswegen solt du nicht  
die Menschen / von welchen du verachtet  
wirst / sondern den gütigen Gott ansehen / und  
für die Gelegenheit deine Liebe gegen ihm zu  
erweisen / und deine Verdiensten zu vermeh-  
ren / höchlich danken.

5. Zum 5. In dem dich die Menschen all-  
hie auff Erden verachten / gedencke das dich  
die Engel im Himmel ehren und hoch hal-  
ten / item / das deine Kron desto köstlicher und  
zierlicher werde. Was fragstu nach dem stin-  
kendem und hinfliegendem Rauch der welt-  
lichen Ehren und zeitlichen Ansehens? da du  
eben zur selben Zeit / in welcher du die irdische  
Verachtung gedültig aufstehest / eine himli-  
sche Ehr erlangest? Glaub mir sicherlich / wer  
in diesem Spiel verliert / der gewinnt; du  
verliere irdische und zergängliche / und ge-  
winne ein ewiges Ein / gewünschter  
Gewin und nützlicher  
Verlust.

Zum vierten.

Wie man das Wider- und Juce-  
den / und Widersprechen der an-  
dern / gedültig aufsiehgt  
möge.

1. Unsere eigene Liebe pflegt uns offte-  
mahl dermassen zu verblenden / das  
wir meynen Recht zu haben / da wir doch  
groß Unrecht haben. Gemeinlich ist das Ur-  
theil und Meynung der andern besser weder  
unser eigenes Urtheil. Unsere eigene Meynung  
und Gutachten / unsere Meynung und Be-  
gierden machen die Sachen an ihnen selbst  
nicht gut oder löblich; und warumb wollen  
wir dan so hart auff unsere Meynung trin-  
gen?

2. Zum 2. So wissen wir wohl / das man  
Christo unserm Heylandt oft und starck  
widersprochen hat. Der fromme und gerech-  
te Simeon sagte zu der Mutter Jesu / da sie  
ihren Sohn im Tempel auffopferte: Hic  
positus est in lignum cui contradicetur:  
Dieser dein Sohn ist zum Zeichen ge-  
setzt / welchem soll widersprochen  
werden. Sehen wir nicht täglich / wie das  
ihm die Uncatholische / die Juden und böse  
Christen widersprechen? warumb wilt du  
dan / das man dir nicht inrede / das man alles  
gutheisse und lobe / was du redest oder thust?  
Warumb haltestu es dir nicht vielmehr für  
eine Ehr / und erfrewest dich nicht / das du dei-  
nem Heylandt nachfolgen und ähnlich seyn  
könneest? dieneil man mehr befugt ist dir als  
Christo zu widersprechen?

3. Zum 3. Durch solches Widersprechen  
gibt dir Gott Anleytung und Ursach deine  
Dapfferkeit und deine Gedult zu uben. Du  
hast manchemahl ein großes Verlangen viel  
und